

## Pressemitteilung

1. November 2019



Mobilität für Menschen.

### Mühlstraße in Tübingen:

## **ADFC und VCD sprechen sich für Beibehaltung der derzeitigen Lösung aus**

Die versuchsweise Sperrung der Tübinger Mühlstraße für den über die Neckarbrücke kommenden motorisierten Individualverkehr besteht nun seit rund 6 Wochen. Für die Tübinger Kreisverbände des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs e.V. (ADFC) und des Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) ist dies der richtige Zeitpunkt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Für Radfahrende verbesserte sich die Situation vom ersten Tag an dramatisch: Vom Kfz-Verkehr unbehindertes Fahren in der Mitte der Neckarbrücke und die schon zuvor vorhandene – jedoch wenig genutzte - Aufstellfläche am Brückende wird seitdem in ihrer ganzen Ausdehnung genutzt. „Auch den Straßenraum in der Mühlstraße selbst haben sich die Radfahrenden rasch zurück erobert“, wie ADFC-Vorstandsmitglied Gernot Epple feststellt: Dies sei vor allem der alternierenden Ampelschaltung für Bus- und Radverkehr zu verdanken, denn dadurch kommen sich diese beiden Verkehrsarten nicht mehr ins Gehege. „Die Neckarbrücke und die Mühlstraße haben bei den Radfahrern einen Großteil ihres Schreckens verloren“ ergänzt Matthias Zenker vom VCD-Vorstand.

Zudem wird in der Karlstraße vor dem DAI den stadteinwärts Radfahrenden jetzt ein Vorbeifahren am motorisierten Verkehr und ein Wiedereinscheren auf die dort neu geschaffene Aufstellfläche vor der Ampel ermöglicht. „Insgesamt wird der Radverkehr durch die Summe der Maßnahmen deutlich beschleunigt“, wie Walter Heim, ebenfalls VCD-Vorstand zusammenfasst. Und auch in der Wilhelmstraße sei ein Rückgang des Autoverkehrs spürbar. „Endlich kann auch dort die Straße problemlos von Radfahrenden genutzt werden, was bislang, trotz Aufhebung der Benutzungspflicht des Radwegs vor dem Clubhaus, von vielen als zu gefährlich empfunden wurde“, so Epple. Zenker merkt an: „Am Lustnauer Tor hat sich, wegen des fehlenden Pkw-Flusses aus der Mühlstraße, die Verkehrssituation ebenfalls deutlich entspannt“.

Dabei gab es anfangs enorme Probleme auf der Neckarbrücke, da sich die Busse wegen zahlreicher Pkws (auf der Rechtsabbiegespur in Richtung Gartenstraße) zurück stauten und Verspätungen aufbauten. Zudem mussten tagelang Ordnungskräfte beim Zinserdreieck die Autofahrenden über die Sperrung informieren und gegebenenfalls zur Umkehr bewegen.

Doch inzwischen hat sich die Stausituation bei den Bussen auf der Neckarbrücke sichtlich entspannt und von Woche zu Woche ist die Zahl der Autos - trotz zwischenzeitlich erfolgtem Semesterbeginn – zurück gegangen: Es kann beobachtet werden, dass es sich bei Autos, die auf die Neckarbrücke fahren, inzwischen zu einem nicht unerheblichen Teil um solche mit fremden Kennzeichen handelt, die (fehlgeleitet durchs Navi?) sichtlich irritiert sind angesichts der Markierung auf der Neckarbrücke.

Die Testphase ist auf acht Wochen ausgelegt. In Anbetracht der Tatsache, dass der Versuch einen spürbaren Sicherheitsgewinn und ein zügigeres Vorankommen für die Radfahrenden gebracht hat, ist beim VCD und beim ADFC eine Rückkehr zum vorigen Zustand nur als politisch bedingte Übergangsphase denkbar: „Das ist ein so großer Gewinn, am besten sollte man es einfach so lassen...“, resümiert Heim. Die beiden Verkehrsverbände setzen sich daher explizit für die Weiterführung der derzeit versuchsweise angeordneten Verkehrsführung nach der Befragung über die Bürger-App im Februar 2020 ein. Sie appellieren an die Bürger\*innen, bei der App-Befragung, sowie an die Gemeinderät\*innen bei der anschließenden Abstimmung, entsprechend zu votieren.

